

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 3

Artikel: Die finnische Frau
Autor: Bieri, Melanie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die
finnische
Frau
Von Melanie Bieri

MEIN Aufenthalt in Finnland hat mir an täglichen Beispielen gezeigt, wie verschieden das Leben der Finnländerin von dem der Schweizerin ist.

Die finnische Frau arbeitet überall. Nicht nur in spezifisch weiblichen Berufen; wir finden sie auch in solchen Erwerbszweigen, die für uns als typisch männliche gelten: Sie lädt am Bahnhof Frachtgut ein und aus; hängt die Tafeln auf, die die Abfahrt der Züge bekanntgeben; nimmt an der Gepäckaufgabe Koffer und Mäntel in Empfang. Sie arbeitet, genau wie die Männer, in Männerüberkleidung auf dem Bauplatz; sie trägt Pflastersteine, schwingt sich auf das Gerüst. Sie steht oft bis zu den Knien im Wasser und sondiert mit langen Stangen das die Flüsse hinuntertreibende Holz. Sie kehrt die Straßen, reinigt die Tramschienen. Wir sehen in Helsinki fast ausschließlich nur weibliche Tramkontrolleure. Der Coiffeurberuf ist ein ausgesprochener Frauenberuf. Die Männer werden von Frauen rasiert, und ein Damencoiffeur würde in Finnland lächerlich wirken. Am Bankschalter, am Postschalter stehen fast nur Frauen, und in den Reisebüros erteilen sozusagen nur

Frauen Auskunft. Mit Ausnahme der großen Erstklasshotels werden fast alle Hotels von Frauen geleitet. Frauen halten selbst in den großen Hotels den Posten eines Oberkellners. Fast sind wir versucht, zu fragen: Wo sind denn die finnischen Männer? Was arbeiten denn die finnischen Männer eigentlich?

Auf dem Lande melkt die Bauersfrau die Kühe, ja die ganze Stallarbeit ist Sache der Frauen. Sie teilen sich mit den Männern in der Arbeit auf dem Felde. Ein in Finnland ansässiger Schweizer Bauer, der nach hiesigem Brauch die Kühe selbst melkt, stellte ein Kuriosum dar und wurde immer wieder gefragt: «Ja, was arbeitet denn Ihre Frau?»

Vierzig Prozent der in der Industrie Beschäftigten sind Frauen, wovon 10 Prozent weibliche Ingenieure, so sind also fast die Hälfte aller Ingenieure Frauen.

In den Primarschulen unterrichten beinahe nur Frauen. Auf der Sekundarschulstufe ist ein Lehrer in einer Mädchenschule eine Seltenheit, während sehr viele Frauen in den Knabenschulen unterrichten, und in den gemischten Schulen sind die Großzahl der Lehrkräfte Frauen. Weil die Frauen sich im Lehrberuf eine so starke Stellung geschaffen haben, sehen konservative Beobachter darin schon lange eine Gefahr.

Mehr Frauen als Männer führen ein eigenes Geschäft, d. h. 65 Prozent der finnischen Geschäftsinhaber sind Frauen. Unter diesen Geschäftsfrauen führen allerdings sehr viele einen Lebensmittelladen, ein Coiffeurgeschäft, einen Blumenladen.

Eine starke Position halten die finnischen Frauen im Journalismus. 18 Prozent der Journalistinnen und Redaktoren an Tageszeitungen sind Frauen. Nicht mitgerechnet sind also jene

HIPPOPHAN

WELEDA - TONIKUM

Hippophaë rhamnoides



Hippophan wird aus Sanddorn hergestellt, der Vitamin-C-reichsten Frucht, die wir kennen. Die schonende Behandlung bietet Gewähr für Erhaltung der empfindlichen Stoffe und des typischen, unkorrigierten Geschmacks. Zu nehmen bei Rekonvaleszenz, Schwachzuständen und Ermüdungserscheinungen.

Preis: 200 ccm Fr. 4.95 500 ccm Fr. 10.40.

WELEDA AG, ARLESHEIM



Journalistinnen, die an Frauen- und Wochenblättern mitarbeiten. Als Reporter und politische Berichterstatter stehen die Frauen auf derselben Stufe wie die Männer und spezialisieren sich nicht, wie in vielen andern Ländern für rein frauliche Themen. Besonders auf dem Gebiete für kulturelle Fragen vermochten sich viele Frauen einen Namen zu schaffen. Viele finnische Zeitungen, sowohl in Helsinki als in der Provinz, haben als Theater- und Filmkritiker Frauen. Die zwei finnischen Zeitschriften für Literatur und Kunst haben beide Frauen als Chefredaktorinnen.

Gehen wir in ein Büro der Regierung, so sehen wir auch hier eine Menge Frauen. Fragen wir aber nach dem Abteilungschef, so werden wir in ein Zimmer geführt, in dem zu unserm Erstaunen meistens ein Mann am Pulte sitzt. Frauen sind in den Ministerien noch Neulinge, wenn es auch schon mehreren gelungen ist, sich bis zur Stellung eines Verwaltungssekretärs emporzuarbeiten. — Finnland hat keine Frauen im diplomatischen Dienst.

Die Frauen könnten in der Industrie auch bis zu den höchsten Stellungen gelangen. Die Praxis zeigt uns 3 Prozent aller in der Admini-

stration tätigen Frauen als leitende Direktoren, 13 Prozent als Büro- und Abteilungschefs und 84 Prozent als Büroangestellte. Die Finnin findet diese Zahlen enttäuschend, wenn sie dieselben mit jenen der Männer vergleicht: 27 Prozent leitende Direktoren, 54 Prozent Abteilungsleiter und 19 Prozent Büroangestellte.

Selbst in Finnland haben Männer noch eine gewisse Abneigung gegen Frauen in höchsten Stellungen: «Abteilungschef, warum nicht, aber niemals wünschte ich mir eine Frau als leitenden Direktor», ist immer noch die Ansicht vieler Männer. Für die finnische Frau ist dies nur ein Vorurteil. Sie führt z. B. zum Beweise an, daß eine der bestbekannten Holzexperten in einer der größten Fabriken der Holzindustrie eine Frau ist, die den Posten eines Verkaufschefs innehat.

Die finnischen Frauen haben 1906 als erste in Europa die gleichen bürgerlichen Rechte wie die Männer erhalten, und in das erste finnische Parlament vom selben Jahre zogen 19 weibliche Parlamentsmitglieder ein. Wir sind vielleicht erstaunt, im heutigen Parlament nur 24 Frauen zu finden: 9 Sozial-



BAG-Leuchten sind

hübsche

und

praktische

WEIHNACHTSGESCHENKE

Erhältlich: Ausstellungs- und Verkaufsräume,

Stampfenbachstraße 15, Zürich

BAG



demokratinnen, 5 Konservative, 5 Kommunistinnen und eine Vertreterin der Bauernpartei. Erst im Jahre 1917 erhielten alle Finninnen das gleiche Gemeindestimm- und -wahlrecht. Wir sagen alle Finninnen, denn schon 1865 hatten Landbesitzerinnen in Landgemeinden wenn auch nicht das Gemeindewahlrecht, so doch das Gemeindestimmrecht, das 1873 auch auf die unverheirateten steuerzahlenden Frauen in den Stadtgemeinden ausgedehnt wurde. Heute sind 5 Prozent der Gemeinderäte Frauen. Doch sind mehr als die Hälfte aller Landgemeinden ohne weibliche Gemeinderäte.

Die Finnin hält also nicht so sehr in der Politik als in der Wirtschaft eine Sonderstellung unter den Europäerinnen. Sie steht, wie sonst keine der Frauen in Europa, sehr tief im tätigen Leben außer Hause. Woher rührt diese so andersartige Entwicklung, welche die Finnin nicht nur von den übrigen Europäerinnen, sondern auch von ihren übrigen skandinavischen Schwestern unterscheidet? Finnland, ein Randstaat Europas, in dem die Männer so oft in den Krieg ziehen mußten und nach Kriegsende ein verwüstetes Land wieder aufzubauen hatten, konnte es sich nicht leisten, nur mit der Hälfte der verfügbaren Arbeitskräfte auszukommen. Oft und oft, wenn die Männer fort waren, hatten die Frauen nicht nur hauszuhalten, sondern auch für den Unterhalt der Familie zu sorgen.

Es geht der Finnin also vorerst um ihre wirtschaftliche Sicherstellung und Unabhängigkeit, auch wenn sie einmal verheiratet ist. Für eine politische Karriere braucht es viel Zeit und auch viel Geld; beides fehlt der Finnin. Denn neben ihrem Beruf hat sie ja ihre Kinder großzuziehen und einen Haushalt zu besorgen, Haushalt, der durch den Mangel an Hilfskräften sehr vereinfacht wurde. An den Tagungen politischer oder beruflicher Verbände hören wir, wie die Finninnen, jede auf ihre Art, ihre Haushaltsführung «rationalisieren» bis in die kleinsten hauswirtschaftlichen Handhabungen.

In der Ehe ist die Frau dem Manne vollkommen gleichgestellt. Der Mann ist nicht mehr das alleinige Oberhaupt der Familie. Will der Ehemann etwas verkaufen oder ein Anleihen aufnehmen, so braucht er die Unterschrift seiner Frau. Trotz dieser gänzlichen rechtlichen Gleichschaltung vermochten sich auf dem Lande noch Reste patriarchalischer Lebensweise zu halten. So sitzt z. B. die

Senf darf nicht räss sein

denn Senf ist zum Würzen da und nicht zum Salzen. Die Speisen, zu denen Senf gegessen wird, sind bereits gesalzen.

Helvetia-Senf ist nicht räss, sondern vollwürzig und doch mild, wie Senf sein muß. Er ist in der Art des weltberühmten Senfs von Dijon hergestellt und macht jede Speise, die mit ihm gewürzt wird, zu einer Gaumenfreude.



Mit Silva-Bilderscheck

Bauersfrau, wenn Gäste da sind, nicht zu Tisch. Ja, vielerorts ist es heute noch Brauch, daß die Hausfrau, die Töchter und Mägde sich überhaupt nie mit den Männern an den Tisch setzen, sondern ihr Essen aus der Pfanne holen und mit einer Ecke der Küche vorlieb nehmen müssen.

Heiratet die Finnin einen Ausländer, so verliert sie ihre Staatsangehörigkeit, wenn sie ihr Land verläßt, d. h. wenn sie bei der alljährlichen Volkszählung im Januar, welche zur Regelung der Steuern durchgeführt wird, nicht im Land anwesend ist.

Durch das tätige Leben, die schwere Arbeit außer Haus, ist die Finnin hart geworden. Ihre oft sehr interessanten Gesichtszüge verraten Zähigkeit und Durchhaltewillen. Energisch, unabhängig von der starken Männerhand, greift die Finnin überall da zu, wo in andern Ländern Europas die Frauen die Männer ge-

währen lassen. Es gibt für die Finnin sozusagen keine Arbeiten, die nur für Männer wären. Wir trafen z. B. im Hohen Norden, in Lapp-land, Frauen und Mädchen, die sich als Ferien-erholung ein Ferienhaus bauten, zuerst den Wald urbar machten, Bäume umlegten, die Zufahrts-straße bauten und dann das Haus und die Sauna und — dieser Ort lag 300 km nördlich vom Polarkreis — die ganze Zeit in Zelten wohnten.

Nicht leicht ist für die so unabhängige und ihrer Stärke bewußte Finnin das Leben in der ehelichen Gemeinschaft. Dies äußert sich auch in den hohen Ehescheidungsziffern. «Wir sind in unserm Hang nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu weit gegangen; wir müssen uns wieder mehr auf unsere ureigene Bestimmung besinnen», sagte eine Frau und Mutter, die in einer Erziehungsberatungsstelle als Psychologin arbeitete.



**Geschenk-
artikel**

Jura-Elektro-
Apparate für
Haushalt und
Wohnung sind
wertvolle Ge-
schenke und
auf die Fest-
tage eine freu-
dige Überras-
chung.

Ausführliche Prospekte in
Elektrofachgeschäften und EW.

JURA L. Henzirohs A.-G.
Niederbuchsiten-
Olten



Brotröster
ab Fr. 48.—

Brezeleisen Fr. 77.—



Schnellheizer
ab Fr. 78.—



Strahlöfen
ab Fr. 34.—



Reise- und
Reglerbügelleisen
ab Fr. 26.—

Regler-
Bügelleisen
Fr. 49.80

BERNHARD ADANK

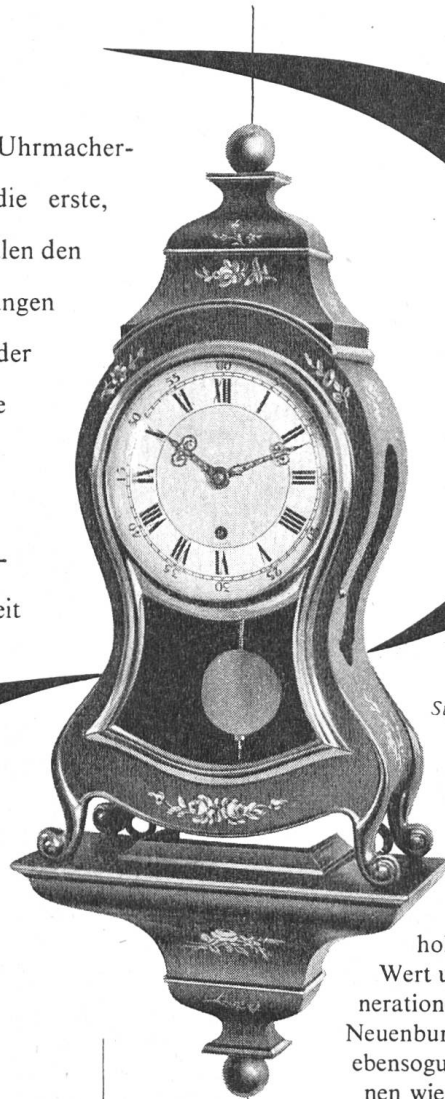
Schweizer Ehebüchlein

Aussprüche von Denkern und Dichtern
Entzückendes Geschenkbändchen. Geb. Fr. 6.—

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG, ZÜRICH 1

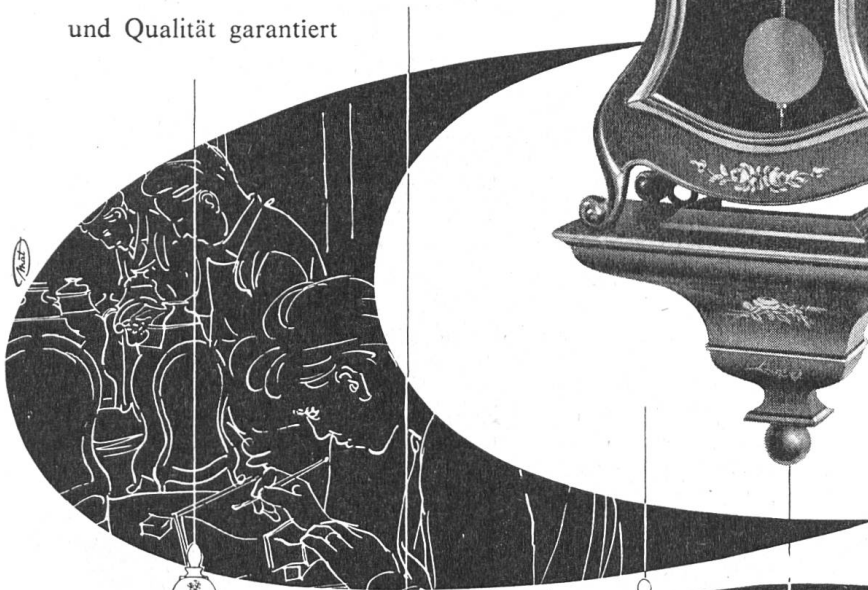
86

Hüterin der schönsten Uhrmacher-Traditionen, war Zénith auch die erste, welche den echten Neuenburger Pendulen den Ehrenplatz beibehalten hat. Hervorgegangen aus einer hundertjährigen Erfahrung der Uhrmacher-Technik, sind dieselben wahre Meisterwerke der Präzision und der Schönheit. Ihr Ruf dehnt sich auf die ganze Welt aus, unter dem Armbrustzeichen ⌘, mit welchem Zénith allein 100%ige Schweizer Arbeit und Qualität garantiert



Style Louis XVI

Familienstück von hohem künstlerischem Wert und für mehrere Generationen, harmonisiert eine Neuenburger Pendule Zénith ebenso gut in einem modernen wie antiken Heim. Die Schnitzereien und die Dekoration sind von talentierten Künstlern ausgeführt.



Marquise



Louis XIV



Type à guiche



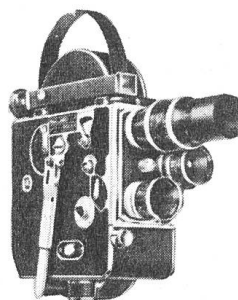
ZENITH

Erhältlich bei allen offiziellen

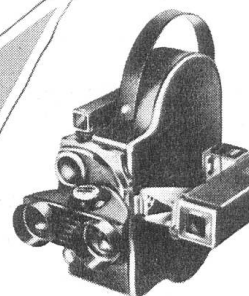


Vertretern der

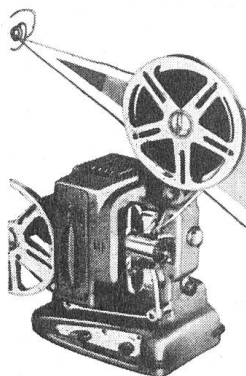
Marke Zénith



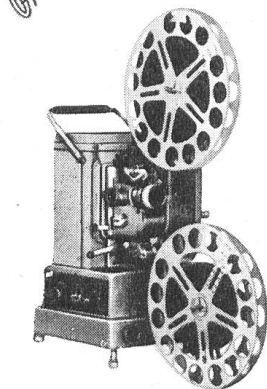
Kino-Kamera H
Für anspruchsvolle Amateure



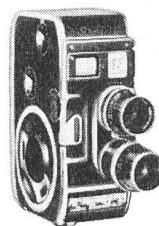
Kern-Paillard-Stereo
für 16-mm-Relieffilm



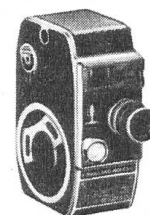
Kino-Projektor M8 R
Ideal für die Familie
für 8-mm-Film



Kino-Projektor G
Für Heim oder Verein
8, 9 1/2, 16 mm



Kino-Kamera B8
Der Wunschtraum
des 8-mm-Film-Amateurs



Kino-Kamera L8
Elegant, klein, preiswert
für 8-mm-Film



Zur Bereicherung Ihres Familienlebens . . . einen Paillard-Bolex-Apparat! Ihre Filme werden die bleibenden Zeugen freudiger Ereignisse sein. Und . . . Sie erwerben ein Schweizer Produkt – weltbekannt – und überall geschätzt.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung bei Ihrem Foto-Kino-Händler.